

**Grußwort Oberst Aslak Heisner (Offizierschule des Heeres)
St. Martin Kirche, Dresden
Ökumenischer Handwerker Gottesdienst
„Für den Frieden streiten“**

Liebe Handwerksfamilie,
liebe Gemeinde,

wir stehen heute hier in der St. Martin Kirche – einem Ort, der wie kaum ein anderer die Verbindung zwischen dem Soldatsein, dem Handwerk und dem Glauben verkörpert. Als Soldat hier zu sprechen, erfüllt mich mit Demut, denn die Mauern dieser ehemaligen Garnisonkirche erzählen Geschichten von Schutz, von Pflicht und vom handwerklichen Können zum Bau dieser Kirche.

Das Thema heute lautet: **„Für den Frieden streiten“**.

In meinem Beruf begleitet uns dabei oft ein Leitsatz, der so alt ist wie die Tradition des Wehrwesens selbst: **„Si vis pacem para bellum“ – Wer den Frieden will, bereite den Krieg vor.**

Mancher mag bei diesen Worten im Haus Gottes zusammenzucken. Doch Sie als Handwerker verstehen den praktischen Kern dieser Logik sofort: Wer nicht will, dass sein Haus bei einem Sturm einstürzt, der muss es sturmfest bauen, solange die Sonne noch scheint. Wer eine Katastrophe verhindern will, der muss die Brandschutzwand hochziehen, bevor der erste Funke fliegt.

Für den Frieden zu „rüsten“ bedeutet für uns Soldaten nicht, dass wir uns den Konflikt herbeiwünschen. Im Gegenteil: Wir investieren in die Wehrhaftigkeit, damit die Gewalt keine Chance bekommt. Wir sorgen für das Fundament, auf dem das

zivile Leben – Ihr Handwerk, Ihre Familien, unsere Freiheit – sicher stehen kann.

Wir Soldaten sehen uns in gewisser Weise als die „Handwerker der Sicherheit“. Unser Werkstück ist der Frieden. Und jeder von Ihnen weiß: Ein Werkstück wird nur dann gut, wenn man darum ringt, wenn man es sorgfältig bearbeitet und wenn man das richtige Werkzeug mit Disziplin führt. Frieden ist kein statischer Zustand, den man einmal erreicht; er ist eine Dauerbaustelle, die tägliche Wartung und klare Kante erfordert.

Wenn wir heute gemeinsam Gottesdienst feiern, dann tun wir das als Menschen, die wissen, was es heißt, anzupacken. Ob mit der Kelle, dem LötKolben oder in Uniform: Wir alle arbeiten an einem gemeinsamen Bauwerk – unserer Gesellschaft.

Lassen Sie uns heute nicht nur für den Frieden beten, sondern auch dafür streiten, dass wir als Land wehrhaft und als Gemeinschaft stabil bleiben. Damit wir – wie gute Handwerker – Lösungen schaffen, die Bestand haben.

Ich wünsche Ihnen eine sichere Hand in Ihren Betrieben, uns allen ein friedliches Miteinander und für den heutigen Tag gute Begegnungen hier in St. Martin.

Gott schütze Sie.

Glück auf!

und Glück ab!